

Zollikon/Spiringen Seit anderthalb Jahren lebt Krishna Candra im Schächental

«Wir kleben nicht am Leben»

Was macht ein Zolliker aus gutem Hause – immerhin der Göttibub von einem Bundesrat – in einem hinduistischen Ashram im ernerischen Schächental? Er hat zu sich selbst gefunden.

Gabriel Hürlimann

«Du musst ein Gelübde ablegen, ein Gelübde zur Wahrheit. Deine bisherigen Erfahrungen müssen erschüttert werden.» Mit diesen Worten wurde der damals 18-jährige Krishna Candra von einem hinduistischen Mönch in einem indischen Ashram empfangen. Es war auf seiner ersten Indien-Reise, und die Begegnung mit der indischen Kultur und Religion veränderte das Leben des jungen Zollikers grundlegend. «Ich war auf der Suche nach etwas Fundamentalem, nach Werten, die mir in unserer Gesellschaft fehlten», erinnert sich Krishna Candra. Seither vergehe kein Jahr, in welchem er nicht nach Indien pilgere.

Krishna Candra stammt aus gutem Hause und ist in Zollikon aufgewachsen, wo er auch die Grund- und Sekundarschule besuchte. Während seiner Gymnasiumszeit entwickelte er sich zu einem politischen Aktivist, zu einem Rebell. Zusammen mit Freunden gründete er eine Schülerschule, die gegen das vorherrschende Schulsystem anzukämpfen versuchte. «Wir hatten das Gefühl, für eine Wirtschaftsordnung produziert zu werden, die uns nicht behagte», erzählt Candra. Zudem sei er ein militanter Vegetarier gewesen und habe an illegalen Tierbefreiungen teilgenommen. «Wann immer Unrecht zu akzeptiertem Recht zu werden drohte, wurde für mich Widerstand zur Pflicht.»

Ein Ashram im Schächental

Doch wer bestimmt, was als Unrecht zu gelten hat? Diese Frage begann ihn damals zunehmend zu beschäftigen, und unsere Kultur habe ihm keine befriedigende Antwort geben können, sagt Candra. Erst in Indien sei ihm dann bewusst geworden: «Rebellion muss eine Fortsetzung in der Spiritualität finden.»

Heute ist der 36-Jährige selber ein praktizierender hinduistischer Mönch und lebt zurückgezogen auf der wunderschön gelegenen Ey, oberhalb von Witterschwanden im ernerischen Schächental. Dort hat er zusammen mit dem Sanatana-Dharma-Verein, eine institutionsfreie spirituelle Gemeinschaft, vor anderthalb Jahren selbst ein Ashram gegründet. Ein Ashram ist ein klosterähn-



In lauschiger Umgebung treffen zwei Welten aufeinander: ein hinduistischer Ashram in ernerischem Tal. (Gabriel Hürlimann)

liches Meditationszentrum, welches grundsätzlich allen Interessierten als ein Ort des Austausches und der Begegnungen offen steht. Momentan leben acht Hindus der Vaishnava-Tradition im Ashram, welcher in einer gemütlichen Berghütte eingerichtet wurde. Vaishnava heisst: Verehrer von Vishnu. Vishnu ist eine der wichtigsten Formen des Göttlichen im Hinduismus.

Die Ashram-Hütte verfügt über Küche, Bad, drei Lese- und Meditationszimmer und eine Bibliothek, gefüllt mit Büchern der hinduistischen Grundschriften, der Veden. Auch ein Tempelraum, den die Mönche mit vielen bunten Figuren, Bildern und Tüchern ausgeschmückt haben, ist vorhanden. Unter dem Dach gibt es ein Dutzend Schlafplätze für Bewohner und Gäste. Den Ashram erreicht man von Witterschwanden aus auf einem kurzen Fussmarsch über einen Pilgerweg, der sich durch Wälder, über Wiesen und an rauschenden Bächen vorbei steil den Hang hinauf schlängelt.

Ein Leben von Gaben

Die Miete des Ashrams bezahlt ein Förderverein. «Es ist aber nicht so, dass wir hier auf Kosten anderer ein Leben gemäss unseren Idealen führen», sagt



Der Zolliker Krishna Candra im bunt geschmückten Tempelraum. Hier wird täglich gebetet, meditiert oder gemeinsam gesungen.

Krishna Candra. Viele der Gönner suchen regelmässig den Ashram auf, um sich hier in der Stille der Bergwelt zu erholen und zu meditieren. Und ein Ort der Stille ist es wahrlich: keine Autos, keine Flugzeuge und kein lautes Handy-Geschwätz weit und breit. Einzig der Sitarspieler Manohara ist von weitem zu hören und natürlich das Rauschen des Ganga-Bachs neben der Hütte. «Der Bach heisst wirklich so, den haben wir nicht umbenannt», erzählt Candra schmunzelnd. Ganga ist der indische Name für den Ganges, der heilige Fluss der Hindus. Zufall? «Wer weiss, was Zufall ist», erwidert Krishna Candra.

Zweimal täglich wird gemeinsam ein Essen eingenommen. Was jeweils auf den Tisch kommt, hängt von den Gaben der Gäste ab, welche dafür im Ashram kostenlos logieren können. Einkäufe machen sie nicht, sagt Candra, auch Medikamente werden nicht besorgt. Sie seien alle gesund, und wenn mal einer sterben sollte, sei dies nicht schlimm. «Wir kleben nicht am Leben», sagt der hinduistische Mönch.

Würmer in den Armen

Über seine Kindheit und seine Eltern erzählt der Zolliker nicht viel. Auch nicht über seinen berühmten Götti Christoph Blocher. «Seit 20 Jahren habe ich ihn nicht mehr gesehen, und damit ist alles gesagt», blockt Candra ab. Viel lieber spricht der Vaishnava über die Nichtigkeit des Körperlichen, Reinkarnation und Yoga, dem Pfad, sich mit Gott zu verbinden. Was es für Hindus anzustreben gelte, sei eine Disidentifi-

kation mit sich selbst, erklärt Candra. «Sich selber verstehen jenseits seiner Gedanken und Gefühle ist das Ziel.»

Mit einem persönlichen Erlebnis versucht er diesen Gedanken zu erläutern. Eines Tages traf er in Indien auf einen an Lepra erkrankten Mönch. Dieser sass am Boden und hatte offene Wunden an Armen und Beinen, in welchen sich Würmer tummelten. Ungeachtet dessen predigte er hinduistische Weisheiten. «Da wurde mir auf der Stelle bewusst, dass Loslösung von der Identifikation mit Zeitwilligem unendliche Freiheit schenkt», sagt Krishna Candra.

Im Tierschutz aktiv geblieben

Es ist aber nicht so, dass der Hindu im Schächental sich den ganzen Tag in weltabgewandter Meditation verliert. Im Gegenteil: Er arbeitet oft an Übersetzungen und Kommentaren der Veden, organisiert indische Kochkurse, Pilgerreisen nach Indien und plant hin und wieder politische Aktionen. «Ein Restaktivismus habe ich mir bewahrt», sagt Krishna Candra. So möchte er und andere Tierschützer am Welttierschutztag, dem 4. Oktober, in Zürich den Schweizern vor Augen führen, was sie in einem Leben durchschnittlich an Tieren verspeisen. «8 Kühe, 33 Schweine, 720 Hühner, 6 Schafe und vieles mehr werden wir auf den Bürkliplatz bringen», sagt Candra. Der aktuelle Fleischverzehr bringt selbst den sanften und bedächtigen Hindu-Mönch aus der Fassung: «Die Menschen müssen sich bewusst werden, dass jeder von ihnen in seinem Leben einen ganzen Zoo frisst.»

Notfalldienste

Die Gesellschaft der Ärzte am Zürichsee empfiehlt, in Notfällen den Hausarzt anzurufen. Wenn dieser nicht erreichbar ist oder der Telefonbeantworter keinen Hinweis enthält: Das nächstgelegene Spital ist über den Notfalldienst in der Gemeinde informiert und vermittelt einen Notfallarzt. In tierärztlichen Angelegenheiten ist die Nummer des Haustierarztes zu wählen.

Apotheken
Ausserhalb der Öffnungszeiten: **0900 55 35 55**

Spitäler	
Spital Männedorf	044 922 22 11
Spital Zollikoberg	044 397 21 11
Kinderspital Zürich	044 266 71 11

Weitere Dienste	
Sanitätsnotruf	144
Vergiftungen	145
Zahnärzte-Notruf	0848 000 027
Die Dargebotene Hand	143
Feuerwehr	118
Rega (Rettungsflugwacht)	1414
Polizei	117
Seepolizei Oberrieden	044 722 58 00
Strassenzustand	163
Strassenhilfe	140
Regionale Mitteilungen	1600

Impressum

162. Jahrgang
Erscheint täglich von Montag bis Samstag.
Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Uetikon am See, Stäfa, Zumikon.

Zürichsee Presse AG
Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50.
Fax Sport: 044 928 55 70. **E-Mail Redaktion:** redstaefa@zsz.ch. **E-Mail Sport:** sport@zsz.ch. **ZSZ Online:** http://www.zsz.ch/

Chefredaktion
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk, Rapperswil), Michael Schoenenberger (msc), Gieri Cavelti (cav). **Kultur/Schlusspunkt:** Adrian Müller (amü). **Literatur/Musik:** Dr. Werner Pfister (wp). **Gesellschaft:** Angela Bernetta (net). **Beilagen / Sonderseiten / Veranstaltungen:** Gerd Conrath (co). **Reporter:** Andreas Schürer (asü)

Regionalredaktion Stäfa
Leitung: Christian Dietz-Saluz (di). **Region:** Bernd Beck (be), Angela Lembo-Achnich (ale), Peter Meier (pem), Anna Moser (amo), Lucien Scherrer (lsc), Jacqueline Surer (jsu). **Fotografen:** Reto Schneider, Gerda Liniger

Mantelredaktion
Zürich/Wirtschaft: Thomas Marth (tma). **Schweiz & Welt:** Raphael Briner (rab), Stefan Schneider (sts), Michael Schoenenberger (msc), Gieri Cavelti (cav). **Kultur/Schlusspunkt:** Adrian Müller (amü). **Literatur/Musik:** Dr. Werner Pfister (wp). **Gesellschaft:** Angela Bernetta (net). **Beilagen / Sonderseiten / Veranstaltungen:** Gerd Conrath (co). **Reporter:** Andreas Schürer (asü)

Sportredaktion
Leitung: Peter Hasler (ph). **Redaktion Stäfa:** Peter Hasler (ph), Urs Köhle (uk). **Redaktion Obersee:** Matthias Hafen (mat), David Bruderer (db), Martin Müller (müm)

Produktion
Produktions-/techn. Leitung: Samuel Bachmann (ba). **Technische Koordination/Leitung Stv.:** Rainer Lüssi. **Druck:** DZO Druck Oetwil am See AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 51 11, Fax: 044 928 55 20. **Verlagsleitung:** Barbara Dohner (bd). **Abonnement:** Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. **E-Mail:** abo@zsz.ch. **Preis:** 288 Fr. / Jahr; 158 Fr. / Halbjahr; 498 Fr. / 2 Jahre

Inserate
Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. **Leitung:** Jost Kessler. **E-Mail:** inserate@zsz.ch. **Online:** www.publicitas.ch

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.



Der Vaishnava Manohara vor beschaulicher Bergkulisse beim Spielen seiner Sitar.

Inhalt

Leserbriefe	15
Veranstaltungen	26, 27
TV, Radio	29
Wetter	31

Inseraterubriken	
Todesanzeigen	4
Amtliche Anzeigen	6
Immobilien	12, 20
Veranstaltungsinserate	28, 30